Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, Sept. 21, 1853.

Demokratische Whig Staats-Ernennungen.

Für den Verkauf der öffentlichen Werke.

Richter der Supreme Court:
Thomas A. Budd
von Philadelphia.

Canal-Commissioner:
Moses Pownall
von Lancaster Caunty.

Auditor-General:
Alexander K. McClure
von Franklin County.

Landmesser-General:
Christian Meyers
von Clarion Caunty.

☞Zur Abhaltung unserer Ackerbau-Ausstellung werden in allen Hinsichten die großartigsten Vorbereitungen gemacht. Eben wird das Wasser durch Röhren dahin geleitet und die Committeen sind emsig mit den sonstigen Vorrichtungen beschäftigt. Die drei Ausstellungs-Tage sind der 28ste, 29ste und 30ste September.

☞**Unsere politischen Gegner von diesem Caunty hielten am letzten Samstag ihre Delegaten-Convention zur Aufnahme von Candidaten für die verschiedenen Caunty-Aemter und brachten folgendes Ticket heraus:**

Assembly: David Laury, N. Wheithall.
Scheriff: Nathan Weiler, do.
Schatzmeister: Aaron Troxell, Allentaun.
Commissioner: John Weber, Saucon.
Anwalt: J. D. Stiles, Allentaun.
Landmesser: J. D. Lawall, do.
Armendirektor: Peter Romig, Macung.
Auditor: Eli J. Säger, Allentaun.
Trusties: Robert E. Wright, do.
Jeremias Schindel, Wheithall.

Northampton Caunty Wahlzettel.

Die Lokofoko Caunty Convention hat am vorletzten Dienstag folgenden Zettel für Northampton ernannt:

Assembly—Moses Busch, Philip Johnson.
Scheriff—Jacob Cope.
Schatzmeister—Joseph Young.
Distrikt-Attorney—Peter Baldy.
Commissioner—Henry J. Meßinger.
Armendirektor—Baltzer Stever.
Coroner—Aaron Seip.
Caunty-Landmesser—E. P. Searle.
Auditor—Conrad Heckman.

☞**In Bucks, Montgomery, Lancaster, Dauphin, und andern Caunties des Staats sind Temperenz-Tickets für die Gesetzgebung im Felde und werden unter den beiden alten Parteien—Whigs und Demokraten—welche daneben auch ihre Candidaten haben, ziemliche Lücken reißen bei der kommenden Wahl.**

Illustrirte Welt.

Das 5te Heft der „Illustrirten Welt" ist uns zugekommen. Der Inhalt dieses Heftes ist: 1. Schneelawinen; 2. Don Tadeo Cristobal; Scenen aus dem mexikanischen Leben; 3. San Leo; 4. Ein Reiseabenteuer in Texas; 5. Das Schloß Ham; 6. Der Palast und Garten von Kensington; 7. Das Thal von Meyringen; 8. Die Vanille; 9. Eine Puritanerhochzeit; 10. Die Engpässe von Coruna; 11. Die Todtenleuchte von Sarlat; 12. Die Zweizähne; 13. Pandamus; 14. Für die Frauen; 15. Ischl; 16. Via Mala. Diese Artikel sind mit 15 schönen Illustrationen verziert. Das Heft kostet nur 18 Cents, und beim 12ten Heft erhält jeder Unterschreiber noch eine sehr schöne Prämie, durch einen der ersten Künstler Deutschlands ausgeführt, gratis zugeschickt.—Charles Hallberger, Verleger, 20 North-William St., N. York.

Noch eine Entscheidung.

Wir bemerken, daß unsere Supreme Court, welche jetzt in Pittsburg ihre Sitzung hält, entschieden hat, daß der Verkauf geistiger Getränke an Sonntagen gegen das Gesetz von 1794, und nach demselben straffällig sei. Also hat die Supreme Court dies alte Gesetz, das bisher ein todter Buchstabe in unsern Statuten war und nicht beachtet wurde, als vollkommen rechtsgültig anerkannt.

ATTENTION!—Unter dieser Ueberschrift finden die Leser eine Bekanntmachung in heutiger Zeitung, die für $1 Bericht zu geben verspricht, wie Jedermann und jede Frau 5 bis 10 Thaler täglich machen könne. Wir hoffen aber unsere Leser werden uns mit keinen Fragen belästigen, indem wir keine Sylbe von dem Geheimniß wissen. Aber wäre es nicht etwas Excellentes, wenn die durchgefallenen Candidaten für unsere Caunty-Aemter sich das Rezept verschafften, um dadurch sich einigermaßen für den Schmerz der Täuschung u. s. w. zu entschädigen und zugleich für die nächste Gelegenheit frischen Muth gewinnen zu können. Wenn das Rezept kein Humbug ist, so ist es an einem Thaler allerdings sehr wohlfeil und besser als Goldgraben; und dem Glücksritter würden wir jedenfalls lieber rathen den Thaler zu riskiren als eine Reise nach Californien oder Australien zu wagen.

☞Auch in Berks Caunty haben die Temperenzleute ein eignes Assembly-Ticket aufgestellt, mit folgenden Candidaten: James E. Wells, von Caernarvon; Ezekiel Jones und Michael Printz, von Reading, und David Yoder, von Oley. Die beiden ersteren stehen auch auf dem Whig-Ticket.

☞Auf den 12ten, 13ten und 14ten nächsten October wird die jährliche Ausstellung der Berks Co. Acker- und Gartenbau-Gesellschaft in Reading stattfinden.

☞Die Staats Ackerbau-Ausstellung wird in Pittsburg am 27sten, 28., 29. und 30sten September stattfinden.

Plötzlicher Tod.—Am Freytag, den 9. Dieses fand man die Leiche des Herrn John Laub, in einem seiner Felder, in Grünwitsch Taunschip, Berks Caunty. Die Leichen-Jury that den Ausspruch, daß der Verstorbene durch die Heimsuchung Gottes auf natürliche Weise und nicht anders, zu seinem Tode gekommen sey. Wahrscheinlich hatte ihn ein Schlagfluß getroffen und augenblicklich getödtet.—(Geist der Zeit.)

☞Gouvernör Bigler ist wieder hergestellt.

Die Staatswerke.

(Aus dem Republikaner.)

„☞Die Föderalisten sagen, verkaufet die Staatswerken. O ja, so sagen wir, daß heißt nämlich, wenn es mit Vortheil zum Staat und den Taxbezahlern geschehen kann, und so daß wir einmal die Aussicht bekommen können, die Staats-Schuld los zu werden. Aber wie sieht es jetzt mit den Föderalisten in dieser Hinsicht aus, sie wollen sie verkaufen und wenn sie nicht verkauft werden können, dann wegschenken und sich auf direkter Taxirung verlaßen um die Schuld zu bezahlen. Ihr Geschrei ist lang und laut verkaufet sie, schenket sie weg, und in dem nämlichen Athem schreien sie dafür, daß unsere allgemeine Regierung die große Pacific Eisenbahn, die 100,000,000 Thaler kosten wird, bauen soll. Die Föderalisten sind doch in der That zuckersüße Kerle. Die Staatsschuld lieben sie, dem Anschein nach nicht, aber geben nichts drum die allgemeine Regierung in eine Schuld von hundert Millionen zu stürzen, um ein Werk zu bauen, welches noch viel unprofitlicher sein würde, als das schlechteste unserer Staatswerken.—Beständigkeit du bist eine Perle, die aber nicht bei den Föderalisten zu finden ist."

Wir fühlen durchaus nicht, als wollten wir uns in Bezug auf den Verkauf der Staatswerke mit unserm Nachbar zanken, doch aber läßt uns obiger Artikel, den wir wörtlich dem Republikaner nachdrucken, keinen andern Weg übrig als einige wenige Bemerkungen deswegen zu machen. Der Artikel macht dem Schreiber, wenn dies je geschah, wirklich weiter nichts als Unehre. Im ersten Platze ist es die Absicht desselben, den Whigs einen ihrer Grundsätze wegzustehlen. Im zweiten den Gedanken zu verbreiten, sie wollten die Staatswerke wegschenken. Und im dritten sie seien für eine große National-Schuld.

Nun in Hinsicht von dem ersten Fall, brauchen wir nur die Aufmerksamkeit der Leser auf wenige Jahre zurück zu lenken. Damals war der Patriot immer stark für den Verkauf, ist es heute noch, und wird es auch bleiben, bis die Werke verkauft sind. Als Ursache gaben wir damals an, daß dieselbe schlecht gehandhabt würden und daß wir somit unsere Taxen nie los werden könnten. Wären sie damals, ehe die vielen Riegelwege gebaut waren, verkauft worden, so hätten sie auch eine bedeutend größere Summe eingebracht, als dies nun der Fall sein wird. Was that aber der Republikaner während dieser Zeit? Jeder Leser wird sich noch erinnern, daß er immer steif und fest behauptete die Verwaltung sei gut, und immerhin nur seinen Parteifreunden zurief die Partei nicht zu verlassen.—Doch aber scheint ihm nun der Schleier von den Augen gefallen zu sein, und geht für den Verkauf. Dagegen haben wir nichts einzuwenden, es gebührt ihm dafür Lob; aber die Whigs von dieser Platform abzustoßen und sich nur allein darauf zu stellen, nimmt auch „ein zuckersüßer Kerl." Wir heißen ihn aber herzlich willkommen auf dieser Seite der Frage, indem es uns nur um des Landes Wohl zu thun ist. Allein den Versuch zu machen sich als alleiniger Verfechter dieser großen und heilsamen Maßregel aufzustellen, ist wirklich lächerlich.

Der Gedanke daß die Whigs die Werke wegschenken wollten, verräth Gemüthsschwachheit, und kein Vernünftiger würde es wagen zu beweißen, daß dies ein Whig-Grundsatz sei. Wie schon gesagt, würden die Werke weit mehr geholt haben, wenn sie zu Anfang, als die Whigs diesen Grundsatz aufstellten, verkauft worden wären. Aber damals war noch nicht genug geraubt, und der Republikaner versuchte immer seine Leser glauben zu machen, alles werde recht verwaltet. Kurz, wo und wann hat die Whigpartei einen Grundsatz für die Wegschenkung der Staatswerke aufgestellt? So lange diese Frage unbeantwortet bleibt, gerade so lange müßen die Aussagen des Republikaners als ungegründet stehen bleiben.

Die Bemerkungen hinsichtlich einer Pacific-Eisenbahn sind nervenlose Hirngespinnste, und jeder vernünftige Mensch muß sogleich den Humbug darin erblicken. Will sich das Volk wieder fernerhin durch obiges Blatt humbuggen laßen, wie dies schon eine Reihe von Jahren in Bezug auf die Verwaltung der Staatswerke geschah, (wenn man seinen diesjährigen Worten glauben darf,) so ist dies uns schon einerlei. Daß es sich aber von diesen Humbuggereien ebenfalls später überzeugen wird, wie dies in Bezug auf die Staatswerke geschah, das ist so gewiß als daß 2 mal 2 4 macht. Nun denkt nur: Wie könnten denn die Whigs eine solche National-Schuld machen, wenn sie auch wollten? Denn haben nicht unsere Gegner die ganze National-Regierung in Hand? Aber aufgepaßt, ihr wohlmeinenden Demokraten, die jetzige Regierung hat gerade das im Sinne was sie die Whigs beschuldigen im Sinne zu haben, und dann zu schwören die Whigs hätten die Schuld gemacht. Dies, und sonst nichts, ist die Ursache dieses Ausdrucks. Wir fragen aber den Republikaner hier nochmals: Wann und wo hat die Whig-Partei einen solchen Pacific-Eisenbahn Grundsatz aufgestellt? So lange diese Frage unbeantwortet bleibt, müßen die Bemerkungen des Republikaners als gänzlich unwahr angesehen werden.

„Der Knabe, der lieber sterben wollte, als stehlen."

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir vor einigen Wochen meldeten, wie einige junge Schurken zu Chicago einen Knaben ersäuften, weil er sich weigerte Obst zu stehlen. Dieser kleine Märtyrer war der Sohn von norwegischen Eltern und hieß Knud Iverson. Es ist bereits in den Chicago Zeitungen ein Ruf für eine Versammlung ergangen, um dem edlen Knaben, der lieber sterben wollte als stehlen, ein Monument zu errichten.

☞Die Harrisburg Union, das Organ der Aemterjäger, Faullenzer und Plünderer an den öffentlichen Werken, findet es höchst ungereimt, daß ein großer Theil des Volkes auf den Einfall gekommen ist, diese Werke zu verkaufen, und spricht die Behauptung aus, daß dieselben jetzt erst einträglich werden. Das ist das alte Lied, welches schon seit vielen Jahren dem Volke vorgesungen wurde. Schon vor zwölf Jahren hieß es so und noch immer ist es unverändert. Wenn Anstalten getroffen werden die öffentlichen Werke zu verkaufen, so werden diese Versicherunger immer besonders laut und vor einigen Jahren, als das Volk mit einer ziemlich großen Mehrheit für den Verkauf jener Werke stimmte, waren die Beamten an denselben wirklich ehrlich genug eine ungewöhnlich große Einnahme zu berichten, was auch wohl Schuld war, daß die Gesetzgebung damals den Verkauf nicht wirklich durchsetzte. Es ist möglich, daß sie beim nächsten Jahresberichte wieder einen ähnlichen Streich spielen, doch sollte sich weder das Volk noch die Gesetzgebung dadurch beirren lassen.—(Lib. Beob.)

Unglück beim Mähen.

Hr. Charles Eddowes von Germantaun wurde vor einigen Tagen auf sonderbare Weise verwundet. Er war beim Grasmähen auf ein Hummelnest gerathan und als er schnell einige Schritte rückwärts sprang, um sich dem Stachel der erzürnten Insekten zu entziehen, wurde er von der Sense seines Nebenmähers, welche in dem Augenblicke herumfuhr, über den Fuß getroffen, so daß die Pulsadern zerschnitten wurden, welches einen großen Blutverlust verursachte, ehe er nach Hause geschafft werden konnte. Seine Wiederherstellung wird geraume Zeit nehmen.

Carbon Caunty.

„Maine Liquor-Gesetz" Convention—Ernennung eines Candidaten für die Gesetzgebung.

Die Freunde eines Liquor-Verbot-Gesetzes in Carbon Caunty hielten am letzten Freitag im Courthause zu Manch Chunk eine Versammlung, deren Verhandlungen wir durch Beschluß der Convention aufgefordert sind mitzutheilen, was hier auszugsweise geschehen soll.

Die Versammlung wurde organisirt durch die Ernennung von Joseph Butler, Esq., als President; Lewis Weiß und J. P. Trucks als Vicepresidente, und Wm. Sharpe und Wm. O. Struthers als Sekretäre. Eine Committee von Fünf wurde ernannt, um Beschlüße einzuberichten, nämlich die Herren Chapman, R. D. Stiles, Wm. Reed, F. Weiß und G. W. Smith. Nachdem sich diese Committee zurückgezogen, hielt auf Verlangen der Versammlung der Ehrw. Hr. Bowen eine meisterhafte Rede an dieselbe.

Die Committee brachte dann Beschlüße des folgenden Inhalts ein:—Daß, weil der einzige vor dem Volk von Carbon Caunty sich befindliche Assembly-Candidat allem Anschein nach gegen die Paßirung eines Verbot-Gesetzes gesonnen, es für die Freunde der Mäßigkeit ohne Parteiunterschied zu empfehlen sei, einen eigenen Candidaten zu ernennen und zu unterstützen; daß, außer der Liquorfrage, gegenwärtig sonst nichts von Wichtigkeit zur Entscheidung vorliege, etc., und daß die Versammlung irgend einen Candidaten von Lecha Caunty unterstützen wolle, der sich jener Maßregel günstig erklärt.

Nachdem diese Beschlüße verlesen, machte W. O. Struthers einen Vorschlag, die Beschlüße so zu verändern, daß kein Candidat aufgenommen, sondern anstatt dessen Unterschriften zu einer Bittschrift für die Erlangung eines solchen Gesetzes von der nächsten Gesetzgebung gesammelt werden sollen. Dieser Vorschlag ging jedoch verloren und die einberichteten Beschlüße wurden angenommen.

Eine Committee von Elf wurde nun ernannt, um eine schickliche Person für die Gesetzgebung auszuwählen, nämlich: G. W. Smith, J. H. Chapman und E. W. Harlan, von M. Chunk; A. J. Wintersteen und Nathan Van Horn, von Summit Hill; Lewis Horn und Levi Wentz, von Franklin; Dr. Charles Keyser, von Mahoning; R. D. Stiles und Wm. Koons, von Lausanne, und der Achtb. Wm. H. Cool, von Banks. Diese Committtee vereinigte sich auf

S. B. Hutchinson

als Assembly-Candidat, der dann von der Convention als solcher anerkannt wurde. Hierauf wurde noch folgende Committee ernannt, um Versammlungen zu berufen und mit Lecha Caunty und der Staats-Central-Committee zu correspondiren, nämlich: J. H. Chapman, G. W. Smith, Wm. Rudolph, Lewis Horn, R. D. Stiles, Dr. J. P. Trucks, R. R. Penrose, Esq., Dr. Chas. Keyser und S. E. Sites.

Nach einem Beschluß, daß diese Verhandlungen auch in den Lecha Caunty Zeitungen publizirt werden sollen, vertagte sich die Convention mit drei Hurrahs für den Candidaten und den Erfolg des Verbotgesetzes.

Mädchen, Frau, Wittwe.

In Cincinnati hat sich kürzlich der seltene Fall ereignet, daß eine Lady an einem Tage Mädchen, Gattin und Wittwe war. Frau Connell, Ehegattin des Mannes, welcher in der Frontstraße so grausam ermordet wurde, war am Morgen des Mordtages mit ihm getraut worden. Sie war sonach am Morgen noch Mädchen, am Mittage Frau und am Abend Wittwe!

☞James M. Porter, jr., Sohn des Achtb. James M. Porter, von Easton, Pa., ist neulich als Gesellschafter, aber ohne Besoldung, mit dem Achtbaren P. D. Broom, unser Minister nach Preußen (Berlin), abgereist. Er geht nur in der Absicht hin, um sich besser mit der deutschen Sprache bekannt zu machen.

☞Nach dem „St. Paul Demokrat" will ein Ueberrest des einst zahlreichen Indianerstammes der Pillagers in der Gegend von St. Paul in Minesota ein altes Fest feiern, wobei dem bösen Geiste Menschenopfer gebracht wurden. Einige Krieger haben sich angeblich erboten, sich zu Opfern herzugeben. Das Fest soll am 2. Oktober stattfinden. Wird man es dulden?

☞Der Alabama Herald erzählt, daß ein methodistischer Priester, Rev. Robert Jones, in Chambers Co., Alabama, einen Negersklaven an einen Baum gebunden und zu Tode gepeischt habe. Aha, aha, praktisches Christenthum!!!

☞Zu Troy, N. Y., ist ein zwölf Jahre altes Mädchen, dessen ganzes Gesicht mit zwei Zoll langem dunkelfarbigem Haar bewachsen ist. Es ist ein sehr verständiges Mädchen, liest gerne und geht regelmäßig zur Schule.

☞Gerrit Smith, der berühmte Abolitionist und Congreß-Mitglied von einem der ländlichen Distrikte des Staats Neuyork, hat 1,000 Thaler beigesteuert zur Unterstützung der Nothleidenden in Neu-Orleans.

☞Ein Dampfschiff wird gegenwärtig in einem der Schiffbauhöfe in Neuyork erbaut in der ausdrücklichen Absicht, mit demselben die Fahrt über das atlantische Meer in weniger als sechs Tagen zu machen.

☞Künstler jeder Klaße werden zu Boston sehr gesucht. Gute Maschinisten erhalten $2,25, Kesselmacher und Grobschmiede $2, Zimmerleute $2 und Maurer noch höhern Tagelohn. Die Herannäherung des Winters mag diesen Stand der Dinge ändern; gegenwärtig ist aber Arbeit sehr in Nachfrage.

☞Wenn ein Ring so fest am Finger sitzt, daß man ihn nicht abstreifen kann, braucht man ihn nur mit Quecksilber zu reiben, er läßt sich dann durch einen leichten Druck zerbrechen.

☞Der höchste Lohn der in Cincinnati an Volks-Schullehrer bezahlt wird ist fünf und sechszig Thaler den Monat.

☞Lagerbier wird trotz des Widerstandes der Autoritäten in vielen Städten in großen Quantitäten verschlungen.

☞General Shields liegt zu Sparta, Illinois, gefährlich krank. Er leidet an zeitweiser Gemüthszerrüttung.

☞Der Rowdyismus macht in vielen Städten erhebliche Fortschritte.

☞Wer Jedermannes besonderer Freund zu sein vorgibt, ist Niemandes wahrer Freund.

☞Wo fehlts, daß wir den „Buffalo Telegraph" nicht mehr zu Gesicht bekommen?

☞Warum ist ein „Shawl" wie ein Ehegatte?—Weil jedes Weibsbild einen braucht.

☞Die Cholera, welche im nördlichen Europa grassirt, hat bereits Berlin und London erreicht.

Per Telegraph.

Schrecklicher Mord.

Sherburne, Mass., September 15.—Letzte Nacht um etwa 9 Uhr wurde Reuben Cousins, ein achtbarer alter Bauer von 70 Jahren, und seine Gattin, in ihrem eigenen Hause durch einen Mann Namens John Chapman ermordet. Er rief den alten Mann an die Thüre und schlug ihn mit einer Art todt, dann tödtete er die alte Frau und versetzte einem im Bette liegenden eirischen Arbeiter gefährliche Wunden, worauf er floh. Es heißt, Cousins habe $1000 im Hause gehabt, was ohne Zweifel die Ursache des Mordes war. Hunderte von Nachbarn durchsuchen die Waldungen, um des Mörders habhaft zu werden.

New-Orleans, 7. Sept. Das gelbe Fieber ist sehr bösartig in Vicksburg, Natchez, Donaldsville, Baton Rouge, Port Gibson und an andern Plätzen am Mississippi.—Zwei jugendliche Postoffice-Clerks in der Postoffice wurden gestern Abend auf die Beschuldigung, Geld von den Posten gestohlen zu haben, verhaftet. Die beraubten Briefe waren meistentheils von der Post aus Texas und der Betrag des gestohlenen Geldes soll sehr groß sein.

New-Orleans, 10. Sept. Mit der Abnahme des Fiebers ist neues Leben in die Stadt zurückgekehrt und die Boote haben ihre Fahrten den Strom hinauf wieder begonnen. Der Crescent erklärt indessen, daß das Fieber nur wegen Mangels an Material eine Pause macht und alle Zeitungen warnen Fremde davor, nach der Stadt zu kommen.

Zu Thibodeaux wüthet das Fieber fürchterlich. Die Einwohner hat ein panischer Schrecken ergriffen, der an Wahnsinn grenzt. Von einer Bevölkerung von 1500 Menschen sind 160 vom Fieber befallen und 30 gestorben.

Baltimore, 15. Sep.—Die Cholera ist wieder zu Cumberland erschienen. Vom Sonnabend bis Mittwoch sind 20 Personen daran gestorben.

New-Orleans, den 13. Sept. Den Golf entlang ist ein Erdbeben empfunden worden, aber nicht in New-Orleans.

Hier nimmt das gelbe Fieber Nasch ab, während es den Mississippi entlang und in dem ganzen Süden immer mehr um sich greift und eine große Anzahl Personen dahin reißt.

Pittsburg, den 15. Sept. Das gelbe Fieber ist zu Montgomery erschienen, es sind bereits 13 Fälle davon vorgefallen, 9 Fälle waren von New-Orleans eingeschleppt und 4 sind in einer irischen Familie erkrankt. 9 Personen sind bereits am Fieber gestorben.

Baltimore, den 17. Sept. Wir haben heute die letzten Zeitungen aus New Orleans und Mobile erhalten. Am 10. Sept. fand eine Zunahme der Todesfälle in Neu-Orleans statt, welche dem Zuströmen einer großen Anzahl von Volk aus dem Innern zugeschrieben wird. Da das Fieber überall ringsumher wüthet, so hat man die Stadt als den einzigen Zufluchtsort betrachtet, obgleich die Zeitungen allen Fremden den Rath ertheilen, wegzubleiben. Dr. Elliot Reynolds von Pennsylvanien und James Badger von Pottsville sind zum allgemeinen Bedauern gestorben. Zu Vicksburg war die Zahl der Todesfälle am 7. Sept. 250, die Stadt ist ganz verlassen.

Die Hälfte der Bewohner von Grand Gulf hat in weniger als einer Woche am Fieber darnieder gelegen. Seit Menschengedenken ist niemals eine so tödliche und weit verbreitete Epedemie am untern Mississippi gewesen. Zu Natchez und Vidalia wüthete das Fieber mit schrecklicher Heftigkeit.

Boston, den 15. Sept. Die Free Soil Staats-Convention kam heute zu Fischburg zusammen und nominirte Henry Wilson für Gouverneur, indem er aus 615 Stimmen 610 Stimmen erhielt. Amosa Walker wurde für Lieutenant-Gouverneur nominirt. Es waren etwa 700 Delegaten gegenwärtig. Hr. Charles Sumner war abwesend, sandte aber einen Brief, in welchem er auf die Annahme der Buffalo Platform und auf eine neue Staats Constitution dringt. Verschiedene Reden wurden gehalten, in welchen Horace Mann als künftiger Gouverneur Ohios erwähnt wurde, indem derselbe im Begriffe ist, nach dem Staate zu ziehen. Die Versammlung war sehr belebt und voll Hoffnung, den Staat zu gewinnen.

Bei einem am 10. dieses dem General Pillow in Washington gegebenen öffentlichen Essen, soll General Cushing gesagt haben, daß Chihuahua schon vor Abschluß des Vertrags mit Mexiko von 1848 im Besitze der Vereinig. Staaten hätte sein müssen; ebenso, daß er im vorkommenden Falle für die Zulassung Cubas in die Union sei.

Die Cuban-Junta zu New-York hat im Herald ein Dokument veröffentlicht, in welchem angedeutet wird, daß die Elemente für eine erfolgreiche Revolution auf Cuba, sowohl auf der Insel, als außerhalb derselben gehörig organisirt sind.

☞Am 10ten September wurden in Neu-Orleans 80 Todesfälle berichtet, davon 60 vom gelben Fieber. Die Todesfälle für die Woche waren 576, darunter 450 vom gelben Fieber.

In Louisville, wurde am vorigen Sonnabend eine Frau Namens Anna Bowen auf offener Straße durch zwei Männer so furchtbar gestochen, daß sie wenige Minuten darauf starb.—Ein Deutscher, Namens Peters, welcher der Frau zu Hülfe kam, wurde an 7 oder 8 Stellen gestochen. Die Mörder haben sich aus dem Staube gemacht.

Traurig!—Die Wohnung eines Mannes Namens Munson, in Dallas Taunschip, Luzerne Caunty, der sich mit seiner Frau auf einer benachbarten Camp Mieting befand, brannte in der Nacht vom Freytag vorletzter Woche bis auf den Grund nieder. In demselben schlief blos seine erwachsene Tochter und deren 18jähriger Cousin. Um Mitternacht wachte die Tochter durch den Rauch auf, lief dann schnell nach dem Zimmer ihres Vetters und weckte auch ihn auf. Als sie an die Stiege kamen, fanden sie den untern Theil des Hauses in vollem Brande und entschloßen sich, ihre Flucht durchs Fenster zu bewerkstelligen. Dem Mädchen gelang dies, der junge Mann aber, der um seine Kleider zu holen, noch erst in seine Schlafstube ging, muß durch den Rauch besinnungslos geworden seyn, denn er kam in den Flammen um.—(Adler.)

☞Die Mormonen haben einen eigenen Weg einen Mann, der seine Schulden nicht bezahlen will, zum Zahlen zu bringen. Es werden drei Männer mit Sackmessern und einem Arm voll Holz vor das Haus des Zahlungsverweigerers gesandt, die alsbald vor seiner Thüre zu schnitzeln anfangen und dies so lange fortsetzen, bis er zahlt. Die Heilmethode soll selten fehlschlagen.

☞Eine ungeheure Wildkatze, 2 Fuß lang und 75 Pfund schwer, ist oberhalb Tamaqua getödtet worden.

Parthey-Auflösung.

Es ist wohl bekannt, daß General Pierce durch eine Verbindung der in ihren Ansichten und Bestrebungen einander am widerstreitendsten Partheien und Factionen in den Presidentenstuhl erwählt wurde. Sklavenhalter und Abolitionisten—Freesoilers und Sklaverey-Ausdehner—Nativisten und Ausländer—Unionisten und Disunionisten—alle diese widerstreitenden Elemente wirkten für die Zeit einträchtiglich zusammen, ihn zu dem Presidentenamt zu erwählen; einige, weil sie glaubten dadurch ihre besondern politischen Ansichten befördern zu können, und andere wurden durch die Hoffnung, sich einen reichlichen Theil der Aemterbeute zu sichern, dazu bewogen.

Es war kaum zu erwarten, daß eine aus so widerstreitenden Elementen zusammengesetzte Parthey, nachdem es ihr gelungen war den Sieg bey der Presidentenwahl davon zu tragen, lange in Eintracht bestehen könnte. Was man in dieser Hinsicht vorausgesehen hatte, geht nun in Erfüllung. Die Vereinigung der verschiedenen Factionen, welche General Pierce erwählten, fängt an sich zu trennen. So hat in Massachusetts jedes Bruchstück der Parthey eine besondere Convention berufen, um Ernennungen zu machen. In Neu-York haben sich die Barnburners und Old Hunkers von einander getrennt und zwei Staats-Conventionen abgehalten. In Pennsylvanien haben die Nativisten in ihrer Convention die Administration verklagt; und in Georgien haben die Union Demokraten und Webster Whigs sich mit den Scott Whigs gegen die Administration-Parthey vereinigt. Dieses ist eine natürliche Folge der Sammlung solcher widerstreitenden Kräfte unter derselben Fahne. Es giebt noch andere Bruchstücke, welche sich endlich losreissen müssen, obschon die Zeit hiezu noch nicht herbey gekommen ist. Anstatt daß die Whig Parthey sich aufgelöst hat, ist es vielmehr die „einträchtige Demokratie," welche sich im Zustande der Auflösung befindet. Die verschiedenen Factionen hielten zusammen, bis alle die Aemter ausgetheilt waren, und da dieses Verfahren nun ziemlich nahe zu Ende ist, nehmen die in ihren Erwartungen Getäuschten natürlich eine Stellung in Opposition gegen die Administration an.—(Volksf.)

Verfassungswidrige Ernennung.

Die Ernennung des Senators Borland von Arkansas zum Gesandten der Ver. St. in Central Amerika, ist eine direkte Verletzung der Verfassung der Ver. Staaten durch Präsident Pierce. Dieses Dokument schreibt nämlich im ersten Artikel des sechsten Abschnitts, daß kein Senat oder Repräsentant während der Zeit seiner Erwählung zu irgend einem Civilamte ernannt werden solle, das in dieser Zeit geschaffen wurde. Die Mission nach Centralamerika wurde nun von einem Congresse bestimmt, in welchem Hr. Borland Sitz und Stimme hat.

Ein scheckiger Mischmasch.

Die Gegner der Whig Parthei in Lancaster Co. haben Candidaten im Felde, welche aus Maine Liquorleuten, Abolitionisten und bekannten Brandytrinkern bestehen. Durch Vereinigung solcher verschiedenen Elementen, sucht man daselbst der Whig Parthei zu schaden. Es werden sich natürlich nur wenig gute Whigs durch einen solchen grundsatzlosen Mischmasch verführen lassen.—

(Lib Dem.)

Philadelphia, Sept. 17.

Ein Schwindler.—Am Mittwoch wurde in einem der ersten hiesigen Hotels ein bemittelter Herr von einem anständig gekleideten jungen Mann, der sich für einen Repräsentanten von Californien zur Krystal-Palast-Ausstellung ausgab, angeredet. Beide gingen nach Fairmaunt um die Wasserwerke zu besehen, woselbst sie einem Bekannten des vorgeblichen Californiers begneten. Im Laufe der Unterhaltung wurde durch letztern eine kleine runde Büchse gezeigt, welche, wie er sagte, ein Band enthalten sollte. Die erste Partie wettete, daß dieselbe nicht durch den Philadelphier geöffnet werden könne und setzte dabei $1000 aufs Spiel. Der Herr ermangelte indessen die Büchse zu öffnen, welche der neu hinzugekommene Dritte gleich aufmachte. Die Wette wurde für verloren entschieden und den beiden Schwindlern, welche wahrscheinlich verabredet hatten, sich zu Fairmount zu treffen und den Arglosen zu betrügen, ist die verlorene Summe ausgezahlt.

Nationale Vergnügungen.—Jedes Land hat andere Sitten, jedes Volk andere Lieblingsvergnügungen. Ein St. Louis Blatt berichtet folgendermaßen über ein national-irisches Picnic: „Nahe an 200 Irländer setzten kürzlich über den Fluß, um jenseits eine National-Unterhaltung, eine Schlägerey, abzuhalten. Nach beendigtem Genusse zählte ein Statistiker unter den mit dem Ferryboote zurückkerenden Personen der Smaragd-Insel 175 'blaue' Augen und 90 blutende Nasen. Bey Battle Fow sollte eine Fortsetzung dieses Vergnügens statifinden, wurde aber durch die zahlreich anwesende Polizeymannschaft vereitelt."

Leichte Häuser.—In Chicago kauft man gegenwärtig vollständig fertige hölzerne Wohnhäuser, die nur nach dem beliebigen Platze transportirt und aufgestellt zu werden brauchen. Die Bewohner der Prairien kommen in die Stadt, kaufen sich ein solches Haus, führen es auf der Eisenbahn mit sich in ihre Heimath und stellen es mit Hülfe ihrer Nachbarn auf dem bestimmten Platze auf, so daß binnen weniger als eine Woche ein neues Haus fertig ist.

Der Betrag des Goldes, welches in den letzten sechs Monaten von Californien verschifft wurde, ist $28,969,000, auch $451,000 in Münzen wurden von da verschifft. Dies wird für das Jahr etwa $58,884,000 machen, also einen ungeheueren Ueberschuß über das vorige Jahr geben, in welchem sämmtliche Verschiffungen nur $45,600,000 betrugen.

In Chicago und der Nachbarschaft wurde am 7. d. m. der Himmel durch eine Wolke wilder Tauben verdunkelt, welche ihren Weg nach dem Süden einschlugen. Sie passirten den ganzen Tag hindurch über die Stadt.

„Ueber wahr."—Folgender Trinkspruch wurde neulich zu Detroit, im Staate Michigan, bei einem Riegelbahn-Mittagsessen gegeben:

„Editoren—Leitern worauf Politiker zur Gewalt steigen—Schanzgräber in allen großen Unternehmungen—die einzige Klasse deren Arbeit ihr eigner Lohn ist—die hartschaffigsten und schlechstbezahltesten, selbstopfernste und meist beschimpfeste von allen Professionen."

☞Ein französischer Schriftsteller hat die Berechnung gemacht, daß in Europa mehr Fortepianos als Violinen gemacht würden, und daß, könnte man alle existirenden Fortepianos neben einander aufstellen, diese den Raum von den Königreichen Sardinien, dem Kirchenstaate, von Neapel und beiden Sicilien einnehmen würden. Derselbe Schriftsteller bemerkt, daß auf die Totalsumme aller Häuser in Europa, die er auf 30,000,000 annimmt, 60 Millionen Clavierspieler kommen, also auf jedes Haus zwei Clavierspieler.

New-York.

Merkwürdige Seen.

In dem Bezirke Manlius, gelegen in Onondaga County, New-York, befinden sich zahlreiche Landseen, von welchen man vermuthet, daß sie vulkanischen Ursprungs seien; die Einwohner nennen sie gewöhnlich die grünen Seen. Einer derselben befindet sich auf dem Gipfel eines Hügels, die Ufer desselben sind 200 Fuß hoch und hat derselbe eine Wassertiefe von 400 Fuß. Das Wasser scheint von tiefem Grün, jedoch wenn in einem Glase aufgenommen, ist es hell und durchsichtig. Bäume und Aeste, welche in das Wasser des Sees geworfen werden, sind bald mit einer hellen grünen Substanz überzogen, welche der Luft ausgesetzt, hart wird, das Holz innen verfault und läßt die verhärtete Masse als Röhre zurück. Holz, welches von dieser Masse durchzogen ist, giebt beim Verbrennen einen starken Schwefelgeruch von sich. Ein Landmann, welcher in der Nähe dieser Seen pflügte, hörte eines Tages ein starkes Rauschen und sah gleichzeitig den erwähnten See über seine hohen Ufer steigen. Erschreckt versuchte er zu entfliehen, binnen wenigen Sekunden hatte jedoch die Wassermasse ihre gewöhnliche Höhe wieder angenommen.

Die beiden Armeen.

Die „Vereinigten Staaten Armee" zählt 10,000 Mann und kostete dem Lande vergangenes Jahr $8,225,246 an Sold, Lebensmitteln, Kleidung &c.—schreibt der Ekonomist. Das sind $820 auf den Mann, oder wenn man die Kosten der Miliz abrechnet, $800. Es möchte schwer fallen, wenn Jemand die Dienste anführen sollte, die diese Männer leisten, welche für nichts und wieder nichts in Barracken und alten Forts wohnen, und bisweilen zum Vorschein kommen, um vor ihren Offizieren die Hand an die Mütze zu legen. Die Illinois Central-Railroad-Armee zählt ebenfalls 10,000 Mann und erhält von der Compagnie jährlich $3,700,000, wofür sie 12 Stunden des Tages arbeitet an einem Werke, das sich allmälig durch die fruchtbarsten Flächen hindurchzieht, die großen Seen mit dem Ohio und Mississippi und zuletzt selbst mit dem Golf von Mexiko verbindet. Die Föderal-Regierung verwendet 10,000 Mann mit 8 Millionen Thaler Unkosten, um Gewehre herumzutragen. Die Central-Railroad-Compagnie verwendet 10,000 Mann mit weniger als 4 Millionen Thaler Unkosten, um dem Staate, der Föderal-Regierung und Tausenden von Bauern ein reiches Besitzthum zu schaffen. Jahr aus Jahr ein gibt die Regierung ihre Millionen Thaler aus, nichts zu produziren und nichts zu erreichen, als Bewegungsfreiheit für überjährige Söldner, schafft Arme durch ein Leben voll Trägheit, damit sie während der übrigen Zeit ihres Daseins die Thätigkeit ausplündern. Die Illinois Compagnie schafft mit einem 3jährigen Aufwand 700 Meilen Eisenbahn durch ergiebige Bauereien, von denen mehrere das Eigenthum von bei der Bahn verwendeten Leuten sind—industrielle, wohlhabende, kräftige und intelligente Männer. Die Ver. Staaten haben in 30 Jahren 300 Millionen Thaler ausgegeben, genug, um ein doppeltes Geleise nach dem Pacific zu legen, und sie haben nichts aufzuweisen für ihr Geld, als einige Forts, Geschütze, abgetragene Uniformen und demoralisirte Veteranen.

Ein Gefecht zwischen siebenzig Bienenschwärmen.

Eine zu Conneaut (Ohio) gedruckte Zeitung theilt folgenden Vorfall mit, welcher ihr von Hrn. Esra Dibble, einem Burger jener Stadt, mitgetheilt wurde, der sich seit vielen Jahren in einem ausgedehnten Grade mit der Bienenzucht befaßt hat.

Er besitzt siebenzig Bienenschwärme, welche ungefähr gleich vertheilt sind auf der östlichen und der westlichen Seite des Hauses. Am Sonntag, den 14ten August, um ungefähr 3 Uhr Nachmittags, da das Wetter warm und die Fenster offen waren, wurde sein Haus plötzlich von Bienen angefüllt, welche die Familie sofort zwangen sich zu den Nachbarn zu flüchten. Nachdem Herr Dibble sich gegen seine Angreifer gut geschützt hatte, schickte er sich an, einen Ueberblick von dem Schauplatz zu nehmen, und wenn möglich, die Ursache ihrer Störung zu erfahren.

Die siebenzig Schwärme schienen alle draussen zu sein, und die auf einer Seite des Hauses waren in Schlachtordnung gegen jene von der andern Seite aufgestellt; und eine solche Schlacht ist vielleicht noch nie zuvor gesehen worden. Sie füllten die Luft, bedeckten einen Raum von mehr als einem Acker Grund, und fochten wüthend für ungefähr drei Stunden—nicht für „Beute," sondern für den Sieg; und während sie mit einander kriegten, konnte kein lebendiges Wesen in ihrer Nähe existiren. Sie stachen eine zahlreiche Brut von Schanghai Hühnern, welche beinahe alle krepirten, und Menschen, welche den Weg kamen, mußten eilen, um ihren Stichen zu entgehen. Ein wenig nach 6 Uhr wurde die Ruhe wieder hergestellt, und die lebendigen Bienen kehrten in ihre Behausungen zurück, während der Boden beinahe buchstäblich mit den Getödteten bedeckt blieb. Seitdem sind nur wenige um die Körbe herum erschienen, und diese waren augenscheinlich als Schildwachen aufgestellt, um den Feind zu beobachten. Zwei junge Schwärme wurden ganz aufgerieben; aber außer der furchtbaren Zerstörung von Bienen wurde kein weiterer Schaden gethan. Keine der kämpfenden Partheien trug den Sieg davon, und sie hörten nur auf bei der Annäherung der Nacht und in Folge gänzlicher Erschöpfung. Die Ursache von diesem sonderbaren Krieg unter den Bienen läßt sich nicht leicht erklären; und solche, die mit ihrer Behandlung am besten bekannt sind, haben niemals ein Schauspiel wie das hier erzählte gesehen oder von einem ähnlichen gehört.

(L. Volksfreund.)

Merkwürdiges Familienfest.

Vor einigen Tagen wurde nahe West Chester, in Chester County, ein merkwürdiges Familienfest gefeiert. Etwa vierhundert Nachkömmlinge von Abraham Darlington, welcher vor einhundert und fünfzig Jahren, an dem Tage, von England nach Chester County, Pa., emigrirte, hatten sich an dem Hause des Herrn Brinton Darlington zu einem Familienfeste versammelt. Viele waren von weither gekommen und die Gesellschaft musterte Alte und Junge, weißhaarige Greise, blühende Jungfrauen und Säuglinge an der Mutter Brust. Dr. Wm. Darlington sagte in seiner Rede, welche er zum Gedächtniße ihres großen Ahnen an die Versammelten hielt, daß die gesammte Nachkommenschaft aus zwölf bis dreizehn hundert Familiengliedern bestände, deren Mehrzahl aber wegen zu großer Zerstreutheit oder anderer Hindernisse halber sich bei dem Feste nicht einfinden konnten. Nach der Rede wurde ein großes in dem Schatten des Baumgartens bereitetes Festessen genossen, und nach diesem mehrere eigends für die Gelegenheit verfaßte Gesänge von den jüngeren Gliedern gesungen.

Lesenswerth.—Um Lämmer von Ungeziefer jeder Art frei zu halten, mache eine Salbe von Fett, Schwefel und Schießpulver und schmiere damit den Hals der Lämmer. Soll probat sein.